Dienstag,
24.11.2026
19.00 h Mensa
der Hebelschule,
Escholzstrasse

Wie die nationalen Medien für den Krieg mobilisieren – und warum sie dabei Gehör finden

Vortrag und Diskussion mit **Renate Dillmann**, Journalistin und Autorin

Man werde „die Deutschen aus ihrem pazifistischen Wolkenkuckucksheim“ herausholen – das hat die Chefredaktion des Spiegel angekündigt. Die nationalen Leitmedien geben dafür ihr Bestes: Mit selektiver Auswahl der Nachrichten, manipulativer Wortwahl und gezielten Kampagnen werden Feindbilder konstruiert und Bedrohungsszenarien geschaffen, die den Weg in den Krieg unausweichlich erscheinen lassen. Die Konsequenz ist immer dieselbe: „Wir müssen aufrüsten“ – gegen innere und äußere Feinde, die angeblich unsere Freiheit und unsere Werte bedrohen. Das ist ein heftiger Anschlag auf den Verstand! Gleichzeitig bietet der Staat einiges an Repression auf, um abweichende Meinungen zu verhindern. Warum tragen Journalisten, die auf ihre Pressefreiheit stolz sind, all das – Aufrüstung, innere Mobilmachung und die Sanktionierung von Kollegen – vorbehaltlos mit? Und warum wird die Kriegshetze nicht entrüstet zurückgewiesen – von einer Gesellschaft, die angeblich aus Krieg und Faschismus „gelernt“ haben will?

Renate Dillmann, Autorin des Buchs „Medien. Macht. Meinung.“ und bekannt durch die medienkritische Kolumne „Der real existierende Wahnsinn“ beim Podcast-Sender 99:1, analysiert die Leistungen der deutschen Leitmedien und ihren Beitrag beim Weg in die Kriegstüchtigkeit.

Das Freiburger Friedensforum – FFF
1995 gegründet, setzt sich für Gewaltfreiheit und zivile Konfliktlösung ein.
Es ist parteiunabhängig, überkonfessionell, arbeitet mit anderen Initiativen und Vereinen zusammen und organisiert die Freiburger Friedenswochen.

Die bestehende ungerechte Weltwirtschaftsordnung führt zu Ausbeutung, Hunger und Not. Kriege und Bürgerkriege sind Folgen dieses auf Macht und Gewalt beruhenden Systems.
Deutsche Waffen und deutsches Geld sind an Kriegen in aller Welt beteiligt.

Mitveranstalter:

Mitwelt Stiftung Oberrhein

DFG-VK
Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

IPPNW

pax christi
Internationale Katholische Friedensbewegung
Diözesanverband Freiburg

attac Freiburg

Ecotrinova

Bonhoeffer Gruppe

Freiburg Friedensstadt

BILDUNG ist die beste Verteidigung
AK Friedensbildung FR

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Kreis Freiburg
GEW

FREIBURGER FRIEDENSWOCHEN VOM 3. – 24. NOVEMBER 2026

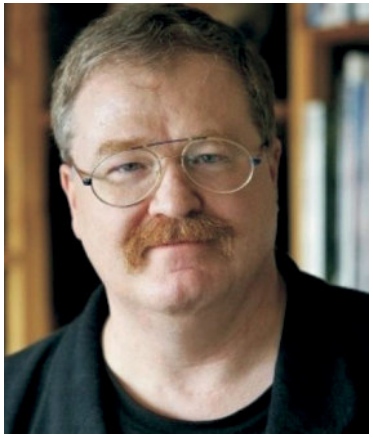
ENTSCHIEDEN FÜR FRIEDEN

Kontakt:
Freiburger Friedensforum
Treffen: donnerstags, 18.00 h – 19.30 h im Rathaus im Stühlinger, Seiteneingang-West
fff@fffr.de, www.fffr.de

Spendenkonto:
BIC GENODE61FR1 IBAN DE18680900000017068407

V.i.S.d.P. Uta Pfefferle c/o Friedenszentrum, Stühlingerstr. 7, 79106 Freiburg

Dienstag,
03.11.2026
19.00 h Mensa
der Hebelschule,
Escholzstrasse



Kriegstüchtigkeit, Resilienz oder gemeinsame Sicherheit

Vortrag und Diskussion
mit **Jürgen Rose**, Publizist und Oberstleutnant a.D.

Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 hat der damalige Bundeskanzler Olaf Scholz eine „Zeitenwende“ ausgerufen. Deutschland beteiligt sich seitdem am Krieg in der Ukaine mit Waffenhilfe und gewaltiger finanzieller Unterstützung. Mit der Behauptung, Russland werde angeblich in Kürze Westeuropa bzw. Deutschland angreifen, werden im Innern große finanzielle und politische Anstrengungen unternommen, um die Bundeswehr „kriegstüchtig“ zu machen. Die Militarisierung der Gesellschaft schreitet voran. Die Wiedereinführung der Wehrpflicht sorgt für Unmut und Unsicherheit bei den betroffenen jungen Menschen. Es stellt sich die Frage, wohin entwickelt sich die Bundesrepublik? Wie steht es um die Umsetzung des Friedensgebotes im Grundgesetz: ***„... von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen…“?*** Ist damit eine Hochrüstung vereinbar, die Kriegsgefahr erhöht, der Jugend immense Schulden hinterlässt und den Sozialstaat als leere Worthülse verkommen lässt?

Oberstleutland a.D. Jürgen Rose verweigerte 2007 aus Gewissensgründen die Beteiligung am Tornadoeinsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Er ist Vorsitzender des Förderkreises Darmstädter Signal. Das Darmstädter Signal ist ein Zusammenschluss kritischer aktiver und ehemaliger Bundeswehrangehöriger.

Freitag,
13.11.2026
19.00 h Mensa
der Hebelschule,
Escholzstrasse

Der lange Weg zum Krieg, Russland, die Ukraine und der Westen – Eskalation statt Entspannung

Vortrag und Diskussion mit **Petra Erler**

Seit Februar 2022 tobt der Ukraine-Krieg und ein Ende ist nicht abzusehen. Mit Günter Verheugen und Petra Erler beziehen zwei außenpolitische Experten Stellung: Ohne das Versagen der deutschen und der EU-Außenpolitik wäre es zu dieser verheerenden Eskalation nicht gekommen. In ihrer scharfen Analyse der Vorgeschichte des Ukraine-Krieges wird deutlich, wie seit Anfang der 90er Jahre Zug um Zug Konfrontation und Machtstreben an die Stelle von Verständigung getreten sind und ein neuer Kalter Krieg sowie das Risiko eines »heißen Krieges«, der jederzeit zum Flächenbrand werden kann, bewusst in Kauf genommen wurden. In einem leidenschaftlichen Plädoyer fordern die Autoren das Zurückkehren zu Dialogbereitschaft, vertrauensbildenden Maßnahmen, einer neuen Entspannungspolitik.

Petra Erler: Promovierte Politikwissenschaftlerin. Ab 1990 im Außenministerium sowie als Staatssekretärin für EG-Fragen im Amt des Ministerpräsidenten tätig, ab 1991 Referatsleiterin für EG-Politik in Bonn. 1999-2010 Mitarbeiterin im und ab 2006 Leiterin des engsten Beraterstabs von EU-Kommissar Günter Verheugen. Seit 2010 im eigenen Beratungsunternehmen in Potsdam und publizistisch tätig.

Donnerstag,
19.11.2026
19.00 h Mensa
der Hebelschule,
Escholzstrasse

Atomkriegsgefahr in Europa

Vortrag und
Diskussion mit **Andreas Zumach**

Die Gefahr eines Einsatzes atomarer Massenvernichtsmittel ist größer denn je seit den Hochzeiten des Kalten Krieges Anfang der 1970er Jahre. Alle neun Atomwaffenmächte „modernisieren“ ihre Arsenale, um diese noch gefährlicher und unberechenbarer für den Gegner zu machen. Russland, die USA und Israel führen völkerrechtsswidrige konventionelle Kriege mit der mehr oder weniger expliziten Drohung eines Einsatzes von Atomwaffen. Unter den Mitgliedsstaaten von EU und NATO mehren sich die Stimmen, die für eine Ausweitung der „nuklearen Teilhabe“ an den Atomwaffen der USA auf osteuropäische und skandinavische Staaten mit Grenzen zu Rußland plädieren oder gar für eine eigenständige, von den USA unabhängige Atomwaffenkapazität der EU. Und in Westasien (im Nahen/Mittleren Osten) verändern sich in Folge des Irankrieges die sicherheitspolitischen Interessenlagen und droht ein Rüstungswettlauf mit atomaren und anderen Massenvernichtungswaffen.

Andreas Zumach lebt in Berlin, ist freischaffender Journalist und Buchautor, war von 1988-2020 Korrespondent am UNO-Sitz in Genf für die Berliner „tageszeitung“ (taz) und weitere Zeitungen, Rundfunk-und Fernsehanstalten und ist Experte für Themen der Sicherheitspolitik, Rüstungskontrolle, Völkerrecht und Menschenrechte.